

# TIBET JOURNAL



Ausgabe 57 / September 2023



**Tibet: Kinder im Visier  
von Pekings Propaganda**

## INHALT

„Lerne, die Partei zu lieben“	2
Empfang für Dhondup Wangchen	4
Signal gegen Zwangsinternate	4
Interview mit Wolfgang Ulmecke	5
Wie weiter mit China?	6
„Tibet muss Tibet bleiben!“	6
Mönche müssen Dalai Lama abschwören	7
Neue Spenden-Kontoverbindung	7
Herzlichen Dank für Glückwünsche	8
Neuer Tibet-Kalender	8



Kinder des Lhasa Jiangsu-Modellkindergartens bei der Flaggenzeremonie zu Beginn des neuen Schuljahres im März 2023.  
Quelle: tibet.cn

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie tiefgreifend die Repressionen der KP Chinas sind, zeigen die erschütternden Berichte über die Indoktrination von Kindern und Jugendlichen in Tibet. Selbst Kinder im Kindergartenalter sind davor nicht geschützt. Dahinter steht der Versuch einer Entfremdung der Kinder von ihrer tibetischen Kultur und von ihren Familien, damit diese der Ideologie der KP linientreu folgen. Eine Rolle dabei spielt auch die Einschränkung der Religionsfreiheit durch die chinesischen Behörden und der Versuch, die innige Verbindung der Tibeter zu ihrem geistlichen Oberhaupt zu durchtrennen. Dass dies nicht gelingt, zeigt die ungebrochene Unterstützung der Tibeter für den Dalai Lama in ihrer Heimat, aber ebenso von den Tibetern im Exil und den vielen Menschen weltweit, die sich dem Friedensnobelpreisträger verbunden fühlen. Dies wurde auch bei unserer Geburtstagsgrußaktion deutlich und ich danke allen, die mitgemacht haben. Eines ist jedoch klar: Nach nunmehr zehn Jahren Xi Jinping als Machthaber in Peking hat sich die Menschenrechtssituation der Tibeter kontinuierlich verschlechtert. Wir werden unseren Einsatz für Tibet daher weiter verstärken, dank Ihrer Unterstützung.

Herzliche Grüße, Ihr

Kai Müller

## „LERNE, DIE PARTEI ZU LIEBEN“

Anfang Juni berichteten chinesische Staatsmedien über einen Modellkindergarten in Lhasa, der sich der „Erziehung zur nationalen Einheit“ verpflichtet habe. Die Einrichtung versuche, „mit dem Konzept der nationalen Einheit in das Blut und die Seele der Kinder einzudringen“, erklärte die Leitung des Lhasa Jiangsu-Kindergartens. Offenkundig werden tibetische Kinder nun schon im Kindergarten mit kommunistischer Ideologie traktiert. Diese Ausweitung der Indoktrinationsmaßnahmen durch die chinesischen Behörden ist äußerst besorgniserregend und muss unbedingt beendet werden. Der Modellkindergarten in Lhasa ist leider kein Einzelfall, er sticht lediglich insofern hervor, als die Zielpersonen der chinesischen Indoktrination hier besonders jung sind. Typischer sind andere Beispiele. So organisierte die Propagandaabteilung des Bezirks Taktse vor Kurzem eine Gruppenreise für 200 tibetische Mittelschüler nach Lhasa. Dort mussten die Kinder laut staatlichen chinesischen Medien die sogenannte „Gedenkhalle für die Befreiung von einer Million Leibeigenen in Tibet“ besuchen. Wie es hieß, zielte die Veranstaltung darauf ab, den tibe-

tischen Kindern „Dankbarkeit und Loyalität gegenüber der Kommunistischen Partei Chinas“ zu vermitteln. Berichte wie dieser haben sich zuletzt gehäuft. ICT erkennt darin eine fortschreitende ideologische Indoktrination tibetischer Schulkinder durch die Kommunistische Partei Chinas.

### ICT: DIE GEHIRNWÄSCHE TIBETISCHER KINDER MUSS BEENDET WERDEN

In einem aktuellen Bericht dokumentiert ICT eine ganze Reihe von Beispielen für Indoktrination, der bereits Kinder im Grundschulalter unterzogen werden. Beispielsweise müssen tibetische Kinder bei von der KP organisierten „Redewettbewerben“ deren Ideologie wiedergeben, Gedichte rezitieren, die die „Einheit von Nation und Familie“ beschwören, oder sich auf „patriotische Bildungsreisen“ begeben. Wie diese aussehen können, zeigte sich beispielhaft bei einem Schulausflug unter dem Motto „Forschungsreise ins Mutterland“. Dabei mussten 40 tibetische Kinder aus dem Yulshul Children's Welfare Center in der Tibetischen





Links: Tibetische Schüler müssen im Unterricht den Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas verfolgen.  
 Rechts: Pan Yue, der Vorsitzende der Staatlichen Kommission für ethnische Angelegenheiten, hält am 1. Juni 2023 in Peking einen Vortrag vor einer Gruppe tibetischer Kinder, die zu einer Propagandareise in die chinesische Hauptstadt geschickt wurden.

Quelle: Tibet Rights Collective  
 Quelle: rmxzb.com.cn

Autonomen Präфекtur Yushu nach Peking reisen. Berichten chinesischer Staatsmedien zufolge wurden die tibetischen Kinder dort von Pan Yue, dem Vorsitzenden der Staatlichen Kommission für ethnische Angelegenheiten, persönlich über die „Liebe zur Partei und zur Nation“ belehrt.



### HOHER KP-FUNKTIONÄR PROPAGIERT «ETHNISCHE VERSCHMELZUNG»

Allein daran lässt sich ablesen, welchen Stellenwert die kommunistischen Machthaber diesen Programmen beimessen. Denn Pan Yue hatte sich schon lange vor seiner Beförderung zum Vorsitzenden der Kommission für ethnische Angelegenheiten für eine Politik der „ethnischen Fusion“ starkgemacht. Schon im Jahr 2002 schlug Pan vor, im Laufe des nächsten halben Jahrhunderts 50 Millionen Han aus Ost- und Zentralchina im Westen der Volksrepublik China, also vor allem in Tibet und Ostturkestan, anzusiedeln. Damit sollten die Unterschiede zwischen den ethnischen Gruppen verwischt und die „ethnische Verschmelzung“ gefördert werden. Die langfristige Ausrichtung dieser Politik lässt sich auch daran ablesen, dass schwerpunktmä-

Big tibetische Kinder ins Visier genommen werden. Die Indoktrination findet schließlich vor dem Hintergrund der chinesischen Zwangsinternate statt, in denen bis zu einer Million junge Tibeter ihren Familien, ihrer Kultur, Sprache und Religion entfremdet werden.

Diese Tendenzen sollen durch zusätzliche Indoktrinationsmaßnahmen weiter verstärkt werden. Deren Inhalt und Ausrichtung lassen darauf schließen, dass die KP zum einen bestrebt ist, abweichenden Meinungen unter jungen Tibetern vorzubeugen. Zum anderen will sie offensichtlich tibetischen Kindern und Jugendlichen ihr Geschichtsbild aufzwingen, das die gewaltsame Besetzung Ti-

bets durch China ebenso leugnet wie die Tatsache der staatlichen Eigenständigkeit Tibets bis zum Einmarsch der chinesischen Besatzungstruppen. Die Bindung an die tibetische Kultur und Identität soll dabei offenbar durch Parteiideologie ersetzt werden.

Aus ICT-Sicht ist es völlig inakzeptabel, Kinder derartiger Indoktrination zu unterziehen. Die Gehirnwäsche mit kruder KP-Parteiideologie muss aufhören. Die chinesischen Behörden müssen stattdessen das umsetzen, was unabhängige UN-Gremien und Experten wiederholt gefordert haben. Tibetische Kinder müssen ihre Sprache sprechen und ihre Kultur ohne staatliche Intervention erfahren können. (mr)

Tibetische Schüler posieren für ein Gruppenfoto auf dem Platz des Himmlischen Friedens im Zentrum der chinesischen Hauptstadt Peking.  
 Quelle: Chinanews.com



# DALAI LAMA EMPFÄNGT DHONDUP WANGCHEN



Bei der Audienz in der Residenz des Dalai Lama wurde Dhondup Wangchen (hi.li.) von seiner Frau Lhamo Tso und weiteren Familienmitgliedern begleitet. Foto: OHHDL

Wenige Tage vor seinem 88. Geburtstag gewährte der Dalai Lama dem ehemaligen politischen Gefangenen Dhondup Wangchen eine der höchst seltenen Privataudienzen. Dhondup Wangchen wurde dabei von mehreren Angehörigen begleitet. Während der Audienz präsentierte er dem Dalai Lama eine Sammlung von Videobotschaften von in Tibet lebenden Tibetern. Diese „verdeutlichten die Sehnsucht und Hoffnung des tibetischen Volkes auf die Rückkehr Seiner Heiligkeit

des Dalai Lama in seine Heimat Tibet“, wie es in einem Bericht hieß. Die Präsidentin der International Campaign for Tibet Tencho Gyatso sagte dazu: „Dhondup Wangchen hat für seinen mutigen Einsatz für das tibetische Volk sehr viel gelitten. Nach allem, was er durchgemacht hat, ist es wunderbar zu sehen, dass er die Audienz seines Lebens bei Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama bekommt.“ Dhondup Wangchen zählt zu den bekanntesten politischen Gefan-

genen Tibets. Für seine gewaltlose Arbeit erfuhr er in aller Welt große Anerkennung und Unterstützung. Im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 in Peking hatte Dhondup Wangchen damit begonnen, einen Dokumentarfilm über das Leben in Tibet unter chinesischer Herrschaft zu drehen. Wegen dieses Films, der später unter dem Titel „Leaving Fear Behind“ veröffentlicht wurde, verbüßte Wangchen sechs Jahre Haft in einem chinesischen Gefängnis. (mr)

## SIGNAL GEGEN ZWANGSIN- TERNATE

Ein starkes Signal der Unterstützung für Tibet kommt aus dem kanadischen Parlament in Ottawa. So sollte die kanadische Regierung unter anderem von Peking verlangen, die chinesischen Zwangsinternate in Tibet zu schließen und zudem die dafür Verantwortlichen mit Sanktionen belegen. Dies sind nur zwei von insgesamt 18 Forderungen an die kanadische Regierung, die der Unterausschuss für Internationale Menschenrechte des kanadischen Parlaments formuliert und zusammen mit einem Bericht zur Menschenrechtslage in Tibet ver-



Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Sameer Zuberi hat der Unterausschuss für Internationale Menschenrechte des kanadischen Parlaments einen Bericht zur Menschenrechtslage in Tibet veröffentlicht. Quelle: libparl.ca

öffentlicht hat. Damit unterstützen die Parlamentarier auch die Forderungen des UN-Sozialausschusses, Zwangsinternate der chinesischen Behörden für tibetische Kinder zu schließen. Vor Kurzem hatten sich bereits tschechische Volksvertreter gegen die Zwangsassimilation tibetischer

Kinder ausgesprochen. So verabschiedete ein Ausschuss des tschechischen Senats am 30. Mai 2023 eine Resolution, in der er sich gegen die Politik Chinas gegenüber den Tibetern ausspricht. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich andere Parlamente daran ein Beispiel nähmen. (mr)

# «ACHTUNG VOR ALLEN LEBEWESEN»

INTERVIEW MIT DEM  
STELLVERTRETENDEN  
ICT-VORSITZENDEN  
WOLFGANG ULMECKE

 Der Diplom-Ökonom und MBA Wolfgang Ulmecke ist stellvertretender Vorsitzender der ICT Deutschland. Nach seiner letzten Festanstellung in einer leitenden Position in einer internationalen Werbeagentur als Chief Accounting Officer ist er freiberuflich tätig und berät seine Kunden in weiten Bereichen der Buchhaltung und des Finanz- und Rechnungswesens. Darüber hinaus ist er ausgebildeter Tierheilpraktiker. Seit 2008 engagiert er sich für Tibet, erstmalig im Zusammenhang mit den Projekten des RTL-Spendenmarathons und damit verbunden einem Besuch in den tibetischen Kinderdörfern in Indien.

## Tibet-Journal:

Seit mittlerweile 15 Jahren bist Du bei ICT aktiv, was hat Dich motiviert, Dich für Tibet zu engagieren?

## Wolfgang Ulmecke:

Mein Interesse am Thema Tibet ist vor allem durch das erste große Hilfsprojekt geweckt worden, das die International Campaign for Tibet Deutschland für tibetische Flüchtlingskinder und Jugendliche in Nordindien gestartet hat. Mit unserem Projekt haben wir am RTL-Spendenmarathon teilgenommen und konnten rund eine Million Euro an Spenden zusammenbekommen. Durch meine berufliche Erfahrung habe ich hier eine Möglichkeit gesehen, mich sinnvoll in dieses Projekt einzubringen und Flüchtlingskindern



Mit den Vorstandskollegen bei der Verleihung des ICT-Menschenrechtspreises „Schneelöwe“ in Berlin. Von rechts nach links: Vorstandsmitglied Wolfgang Ulmecke, ICT-Geschäftsführer Kai Müller, die Vorstandsvorsitzende der ICT Deutschland Sabine Bömmer, Ehrengast Sikyong Penpa Tsering, die Genfer Tibet-Repräsentantin Thinlay Chukki, Vorstandsmitglied Dr. Namri Dargyab, Vorstandsmitglied Prof. Dr. Jan Andersson.  
*Foto: Tanja Brueckner*

zu helfen.

## Tibet-Journal:

Bei Deinem Besuch im Kinderdorf in Dharamsala konntest Du Dich aus erster Hand über das Schicksal der tibetischen Flüchtlingskinder informieren. Welche Bedeutung hatten diese Begegnungen für Dich?

## Wolfgang Ulmecke:

Die Begegnungen mit den tibetischen Flüchtlingskindern waren ein Schlüsselerlebnis für mich, das mein Engagement für Tibet nur noch verstärkt hat. Wie zweifelt müssen tibetische Eltern sein, wenn sie keinen anderen Ausweg sehen, als ihre Kinder auf die gefährliche Flucht nach Indien und in ein besseres Leben zu schicken?

## Tibet-Journal:

Der Dalai Lama betont häufig die Notwendigkeit des Respekts vor allen Lebewesen. Welche Bedeutung hat dies für Dich?

## Wolfgang Ulmecke:

Die Schicksale der tibetischen Flüchtlingskinder in den Kinderdörfern des Dalai Lama in Nordindien haben mich gelehrt, wie wichtig es ist, vor allen Lebewesen – ob Mensch, Tier oder Pflanze – Achtung zu haben.

Denn würde die chinesische Regierung die Menschenrechte des tibetischen Volkes, ihr Land, ihre Kultur und Religion achten, müssten Mensch, Tier und Natur dort nicht so leiden.

## Tibet-Journal:

Was wünschst Du Dir für die Zukunft des Dalai Lama und des tibetischen Volkes?

## Wolfgang Ulmecke:

Ich wünsche mir, dass das tibetische Volk selbstbestimmt ihre Gegenwart und Zukunft gestalten kann und in Frieden ohne Repression in ihrem Heimatland leben kann. Das wünsche ich auch für den Dalai Lama.

*Wolfgang Ulmecke spricht sich dafür aus, vor allen Lebewesen - ob Mensch, Tier oder Pflanze - Achtung zu haben.*  
*Foto: privat*



# WIE WEITER MIT CHINA?

## PEKING HAT KEIN INTERESSE AN EINEM DIALOG ÜBER MENSCHENRECHTE

Die Erarbeitung einer „umfassenden China-Strategie“ war eines der Vorhaben im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung, mit dem SPD, Grüne und FDP „mehr Fortschritt wagen“, konkret sogar „Chinas Menschenrechtsverletzungen klar thematisieren“ wollten. Spätestens nach den deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen, die am 20. Juni in Berlin stattfanden, wurde jedoch deutlich, dass von der angekündigten China-Strategie aus menschenrechtlicher Sicht nicht allzu viel zu erwarten sein würde. So fehlten im Statement des Bundeskanzlers konkrete Kritikpunk-



Am 20. Juni protestierte ICT in Berlin gemeinsam mit weiteren Menschenrechtsorganisationen gegen die deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen. Foto: ICT

te, stattdessen gab es formelhafte Statements, die erkennbar der chinesischen Seite nicht wehtun sollten. Ebenso fehlte jeglicher Bezug zur Situation der Menschen in Tibet, Ostturkestan und Hongkong. Es zeigte sich daran höchstens, wie berechtigt der Protest war, zu dem ICT gemeinsam mit einer großen Koalition von Menschenrechtsorganisationen am Bundeskanzleramt aufgerufen hatte.

Es sollte noch gut drei Wochen

dauern, bis Außenministerin Baerbock schließlich am 13. Juli in Berlin die lang erwartete China-Strategie der Bundesregierung öffentlich präsentierte. Diese bot ein gemischtes Bild mit vielen unbeantworteten Fragen. Offen bleibt etwa, wie die Bundesregierung Menschenrechts- und Rechtsstaatsdialoge mit einem Gegenüber „neu aufstellen“ will, das offensichtlich gar kein Interesse an einem ernsthaften Dialog über Menschenrechte hat. (mr)

# „TIBET MUSS TIBET BLEIBEN!“

„Tibet muss Tibet bleiben!“, forderten unsere ICT-Kollegen in Washington in einem Bericht über Chinas Tibet-Propaganda-Forum, das Ende Mai in Peking stattgefunden hat. Der offizielle Titel lautete „Forum zur Entwicklung Xizangs“ – also nicht Tibet. Dieser von Peking zuletzt vermehrt propagierte Begriff wird immer häufiger von den chinesischen Regimemedien anstelle



An dem von der KP Chinas organisierten „Forum zur Entwicklung Xizangs“ nahm auch der Repräsentant der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung Alexander Birle teil. Quelle: Screenshot CCTV

von Tibet verwendet, mittlerweile auch in deren englischsprachigen Versionen. Offensichtlich sind die Parallelen zur Heimatregion der Uiguren, die von diesen selbst als Ostturkestan bezeichnet wird. Peking hingegen verwendet stattdessen die Bezeichnung „Xinjiang“, die heute weithin als Name für Ostturkestan genutzt wird.

Eine solche Situation muss für Tibet unbedingt verhindert werden: Tibet muss Tibet bleiben! Unter den handverlesenen internationalen Gästen der KP-Veranstaltung waren übrigens auch mehrere Deutsche, wie Alexander Birle von der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung oder der Journalist und Autor Frank Sieren. (mr)

# MÖNCHEN MÜSSEN DALAI LAMA ABSCHWÖREN



Die chinesischen Behörden in Tibet verschärfen ihren Kurs gegen die Loyalität der Bevölkerung zum Dalai Lama. So ließen sie etwa Klöster durchsuchen und zwangen dabei Mönche, Dokumente zu unterschreiben, in denen diese dem geistlichen Oberhaupt der tibetischen Buddhisten abschwören mussten. Anfang Juni seien unter dem Vorwand, die Sicherheit zu gewährleisten, Klöster in den Landkreisen Shentsa und Sok durchsucht worden, so eine tibetische Quelle. Dabei hätten die Behörden „alle Unterkünfte der Mönche und die wichtigsten Heiligtümer in den Klöstern“ durchsucht. Die Landkreise Shentsa und Sok gehören verwaltungsmäßig zur sogenannten Autonomen

Region Tibet (TAR), die ungefähr die Hälfte der Fläche Tibets umfaßt.

*Im Kloster Shartsa wurden Mönche gezwungen, öffentlich ihre Verbindung zum Dalai Lama zu widerrufen. Der Text auf der Wandtafel lautet: „Wir werden uns rigoros gegen die Dalai-Lama-Clique einsetzen und dem Land [China] gegenüber loyal und ergeben bleiben.“*

Quelle: RFA

## ZUR UNTERSCHRIFT GEZWUNGEN

Im Kloster Shartsa seien die Mönche gezwungen worden, öffentlich ihre Verbindung zum Dalai Lama zu widerrufen und sich Anti-Dalai-Lama-Gruppen anzuschließen. Die Mönche mussten auf einer Wandtafel einen Text unterschreiben, der folgendermaßen lautet: „Wir werden uns rigoros gegen die Dalai-Lama-Clique einsetzen und dem Land [China] gegenüber loyal und ergeben

bleiben.“

Bei ihren Durchsuchungen hätten die chinesischen Behörden sogar die Gebetsmanuskripte und -bücher der Mönche untersucht und auch Gebetsfahnen von buddhistischen Schreinen entfernt. Das Vorgehen der chinesischen Machthaber spiegelt offenkundig eine Bestimmung aus dem vergangenen Jahr, die von öffentlichen Bediensteten in Tibet verlangte, ihre Verbindungen zum Dalai Lama zu kappen. Diese Voraussetzung für eine Anstellung im öffentlichen Dienst scheinen die chinesischen Behörden nun auch auf tibetisch-buddhistische Klöster auszuweiten. (mr)

## +++ WICHTIGE INFORMATION: NEUE SPENDEN-KONTOVERBINDUNG+++

Aufgrund interner Umstellungen bei unserer Hausbank, der Bank für Sozialwirtschaft, hat sich die IBAN unseres Spendenkontos geändert. Wir bitten Sie daher zu prüfen, ob Sie bei Ihren Spenden an die International Campaign for Tibet per Überweisung bereits die unten stehende neue IBAN verwenden. Sie finden

diese ebenfalls auf dem beiliegenden Überweisungsträger. Auch wenn Sie uns regelmäßig mit einer Spende per Dauerauftrag unterstützen, bitten wir Sie, die IBAN unseres Spendenkontos bei Ihrer Bank anzupassen, damit Ihre Spenden uns auch in Zukunft erreichen. Spenden auf die alte Spenden-Kon-

toverbindung werden nur noch für einen begrenzten Zeitraum an uns weitergeleitet.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Mithilfe!




<https://savetibet.de/neue-kontoverbindung>

**IBAN: DE24 3702 0500 0003 2104 00**  
**BIC: BFSWDE33XXX**

# HERZLICHEN DANK FÜR IHRE GLÜCKWÜNSCHE!



Geburtsgrüße per Post von ICT-Unterstützern (Abb. li.): Rechts im Bild: Der Dalai Lama beim Anschneiden der Geburtstagstorte. Fotos: ICT/Tenzin Choejor

 Große Freude herrschte am 6. Juli in Dharamsala, als der Dalai Lama gemeinsam mit tausenden Gratulanten seinen 88. Geburtstag feierte.

## GROSSE FEIER FÜR DEN DALAI LAMA IN DHARAMSALA

Am Exilsitz des Dalai Lama waren alle, die konnten, zum Haupttempel gekommen, um daran mitzuwirken, dem Ereignis den erwünschten festlichen Rahmen zu verpassen.


Gesangs- und Tanzdarbietungen fehlten ebenso wenig wie eine Ansprache von Sikyong Penpa Tsering, dem Oberhaupt der tibetischen Exilregierung. Und auch der indische Staat hatte hohe politische Vertreter zu der Feier entsandt. Der Geburtstag des Dalai Lama war so erneut ein Ereignis von enormer Bedeutung für die Tibeterinnen und Tibeter und natürlich auch für die vielen Tibetfreunde in aller Welt. Im ICT-Büro haben wir uns über die vielen persönlichen Glückwünsche für den Dalai Lama ge-

freut, die bis zu seinem Geburtstag bei uns eingegangen sind. Erneut waren viele ausgesprochen individuelle Grußbotschaften darunter. Allen Gratulanten sagen wir herzlichen Dank dafür! Einmal mehr waren wir überwältigt von der großen Menge Ihrer Grüße, die uns per Brief und E-Mail, vor allem aber über unsere Webseite und die sozialen Netzwerke, erreicht haben! Deren gesamte Anzahl sowie einzelne, ausgewählte Wünsche haben wir an den Dalai Lama weitergeleitet. (mr)



„Unbroken Traditions“: Titelbild unseres neuen ICT-Kalenders für 2024. Foto: Kalsang Jigme

## NEUER TIBET-KALENDER


 Lernen Sie im kommenden Jahr die großartige Kultur Tibets kennen!

Sichern Sie sich jetzt ein Exemplar des Kalenders „Unbroken Traditions - Tibetan Culture Endures in Exile“ in unserem Tibet Shop! Die zwölf großformatigen Bilder des englisch-/tibetischsprachigen Kalenders sind ganz dem Thema der Bewahrung der tibetischen Tradition im Exil gewidmet.

Alle ICT-Förderer „Freunde für Tibet“ erhalten „Unbroken Traditions“ exklusiv zum Preis von 15,50 € (zzgl. 7,50 € Versandkostenpauschale), regulär kostet er 20,50 € (zzgl. 7,50 € Versandkostenpauschale).

Dieser Kalender ist ein Muss für alle Tibetfreundinnen und -freunde und nicht zuletzt auch ein aus-

gezeichnetes Geschenk. Ein weiteres Plus: Mit dem Kauf eines Kalenders unterstützen Sie die Arbeit der International Campaign for Tibet. (mr)

 <https://savetibet.de/tibet-shop/>

## IMPRESSUM

### TIBET JOURNAL

September 2023

Herausgeberin:  
International Campaign for Tibet  
Deutschland (ICT) e. V.,  
Schönhauser Allee 163, 10435 Berlin  
Tel. +49 (0) 30 / 27 87 90 86  
Fax: +49 (0) 30 / 27 87 90 87  
E-Mail: info@savetibet.de, www.savetibet.de

### Spendenkonto

IBAN: DE24 3702 0500 0003 2104 00  
BIC: BFSWDE33XXX  
Bank für Sozialwirtschaft

Onlinespenden: [www.savetibet.de/spenden](http://www.savetibet.de/spenden)

**Geschäftsführer** (V. i. S. d. P.): Kai Müller

**Redaktion:** Kai Müller (km), Martin Reiner (mr), Anne von der Ohe (avo), Markus Feiler (mf)

**Titel:** Schulkind in Tibet. Foto: Imaginechina Limited / Alamy Stock Foto

**Gestaltung:** ICT

**Auflage:** 11.400

**Druck:** Arnold Group, Großbeeren

 INTERNATIONAL CAMPAIGN FOR TIBET



## JAHRESBERICHT

Unser Jahresbericht für das Jahr 2022 ist veröffentlicht und kann auf unserer Webseite unter

[savetibet.de/publikationen/jahresberichte/](http://savetibet.de/publikationen/jahresberichte/) eingesehen werden.